Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 37

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Bürich wurden am 7. Dezember für folgende Bauprojette, teilweife unter Bedingungen, erteilt : 1. D. Streicher, Wohn-

und Geschäftshaus "Schanze" Talftraße, Zürich 1; 2. Allgemeine Baugenoffenschaft Zürich, Umbau Entlisbergstraße 26—32, 36, 40, 44, 48, 50/Gustav Heinrichsbeg 3—7, 6—12/Hintermeisterhof 1—9, 15—29, 2—10, 8-2; 3. H. Frischleecht, Einfriedung Albisftraße 36, Bieberermägung, 3. 2; 4. J. H. Housell, An- und Umbau Kilchbergftraße 24, 8. 2; 5. H. Hatt Haller, Zimmereisund Wagenschuppen, Wohn und Stallgebaube Bühlftraße Nr. 37, 8. 3; 6. W. Koch & Co., Bureaugebäude, Autoremise, Einfriedung und Fortbestand prov. Schuppen Uetlibergstraße Nr. 125, 8. 3; 7. G. Schaffner, Umbau Goldbrunnenstraße 55, 8. 3; 8. J. L. Zutter, Wohnund Geschäftshaus mit Wirtschaft und Wirtschaftsterrasse Darbturmstraße 404, Abänderungspläne, &. 5; 9. Baugenossenischaft der Straßenbahner Zürich, Betonständer für Briefmarkenautomaten Grebeladerstraße 36, &. 6; 10. Dr. med. D. Haymann, Einfriedungsabänderung Dalbeneggsteig 7, &. 6; 11. Dr. med. F. Wyß, Einstehungsabänderung Halbeneggsteig 5, &. 6; 12. Akron A.-G., Autoremisengebäude und Gewächshaus Aurora straße 57, &. 7; 13. Baugesellschaft Tannenberg, Umbau Dolberstraße 40, &. 7; 14. Erbengemeinschaft Froebel, zwei Autoremisen Hofackerstraße 58/60, &. 7; 15. Geobotanisches Institut, Institutsgebäude Kürichbergstr. 38, Abänderungspläne, &. 7; 16. Dr. F. H. Hoigne, Einfamiltenhauß mit Autoremise und Einfriedung Pilgerweg 10, &. 7; 17. M. Sätterlin, Umbau Kantstr. 7/9, &. 7; 18. F. Steiger Nägelt, Ans und Ausbau Seefeldsstraße 15, Abänderungspläne, &. 8.

Rommungler Wohnungsbau in Littic. Nachdem

Rommunaler Wohnungsbau in Fürich. Nachdem sich die Versuche, mit den städtischen Wohntolonien "Utohof" (83 Wohnungen) und "Erismannshof" (170 Wohnungen), den Mietern einsache billige Heime inmitten grüner Gärten zu verschaffen, bewährt haben, glaubt der Zürcher Stadtrat, es rechtsertige sich, die Versuche mit solchen Bauten sortzusetzen. Ihr wesentliches Merk-mal liegt darin, daß sie massive Außenwände und inneren Trockenausbau in Holz aufweisen, in kurzer Zeit erstellt werden können und sehr billig zu stehen kommen. Der Stadtrat unterbreitet deshalb dem Großen Stadtrat ein Brojett für eine Bohntolonie "Seuried" im Rreife Blebiton, in der ein neuer Bohnungstyp ausprobiert werden foll, welcher etwas weitergehenden Ansprüchen zu genügen vermag. Das Projekt sieht auf 1. Oktober 1929 die Erstellung von 60 Einfamilienbauschen auf ftabtischem Gelande im Ausmaß von 17,538 Quadratmetern vor. Die Mtetzinse bewegen fich zwischen 1200 und 1680 Fr. Die Bautoften find auf 1,203,500 Franken veranschlagt. Im Innern ber Wohntolonie wird

eine rund 2000 m2 umfaffende Granflache mit einem Rindergartenhaus erstellt, wofür ein besonderer Rredit von 160,000 Fr. notwendig ift.

Hinfichtlich ber Art ber Wohnungen find zwei Haupttypen vorgesehen. Der eine als Haus mit Rüche und zwei Zimmern im Erdgeschoß, sowie zwei Zimmern und Badzimmer im ersten Stock; als zweiter Typ ber sogenannte "Utohof", b. h. mit Wohntliche und einem Zimmer im Erdgeschoß, sowie zwei Zimmern im erften Stock, teils mit, teils ohne Baschkliche. Die Nettogrundsläche des Bierzimmertyps beträgt 73 m², die des Dreizimmertyps 65,2 m2.

Reues Bafferrefervoir in Burich. Infolge ber ftandigen Zunahme des Wafferverbrauches der Stadt Aurich und der von ihr versorgten Vororte, der fich im Jahresmittel von 18,2 Millionen Kubikmeter im Jahre 1921, auf 22,5 Millionen in dlesem Jahre gesteigert hat, mahrend ber größte Tagesverbrauch von 81,000 auf 106,000 Rubikmeter gestiegen ist, schlägt der Stadt-rat die Erstellung eines dritten Reservoirs mit 10,000 Rubikmeter Inhalt für die Niederdrucksone vor, für dessen erften Ausbau (5000 Rubikmeter) er einen Rredit von 300,000 Franken verlangt. In seiner Betsung an den Großen Stadtrat teilt er mit, daß am 16. Juli, dem Tage bes höchsten Berbrauchs, der ftark gestetgerte Berbrauch nicht ganz gebeckt werden konnte, so daß trot vollständiger Leerung der Reservoire der Hauptzone die oberften Geschoße sum Teil ftundenweise tein Baffer erhielten. Gine Barnung an die Bevöllerung vor unnuter Wafferverschwendung habe dann den Berbrauch

erheblich finten laffen.

Burder Martthalle. Gine Orientierung über bie projektierte Markthalle mit Marktplat über ber Sihl gab im Zwinglihaus Architett G. Leuen. berger auf Veranlassung der Sektionen Zurich und Wiediton des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins und ber Martthallengenoffenschaft Zürich. Rach bem Begrußungswort ber Borfigenben, Frau Staatsanwalt Glättli, begann ber Referent mit einem turgen hiftorifchen Aberblick über die Marktverhaltniffe von Burich, bie schon im Mittelalter gegenüber Bern 3. B. an Blats-mangel litten. Als befeftigte Stadt war Zurich auf ben eng überbauten Raum innerhalb der Ringmauern angewiesen. Der jetige Markt wurde mit ber Ginbeckung des Froschengrabens und dem Bau der Bahnhofftraße eingeführt. Damals konnte man eine so enorme Berkehrsentwicklung, wie fie heute besteht, noch nicht ahnen. Beute ift ber Markt in ber Bahnhofftrage zu einer unhaltbaren und gefährlichen Berkehrsftörung geworden. Der offene Berkauf von Lebensmitteln wie Milchprodukten usw. an ftaubiger Strafe ift nicht febr appetitlich. Bei schlechtem Wetter ift ber Marktbetrieb für Raufer und Bertaufer höchft unangenehm. Die Ausdehnung bes Marktes auf eine Länge von 11/2 Kilometer ift fehr un-Der rapid zunehmende Autoverkehr verlangt mehr Parklerungsplate, weshalb früher ober fpater Gihl oder Limmat doch überwölbt werden muffen. Die ftadtischen Behörden begrüßen ben Bau einer Markthalle. Geftreift wird die Frage von Kreis, ober Zentralmarkt. Erfteren fteben bie vorauszusehenden enormen Roften entgegen; im Bedarfsfalle konnten folche fpater noch erftellt werben. Berlin g. B. hat teine guten Erfahrungen mit einer Dezentralisation ber Martthallen gemacht.

An Hand von Lichtbildern zeigte der Vortragende die Lösung der Markthallenfrage in einer Anzahl von deutschen Städten und in Bafel. Mühlhausen mit 110,000 Ein-wohnern hat zwei Hallen, Burich mit ber boppelten Zahl teine. Die Martthalle von Wien, ebenfalls mit Uberbridung eines Fluffes, ift unserem Projekt am abnlichften.

Der Referent trat hierauf ausführlicher auf bas schwe' bende Brojett mit Abermolbung ber Gihl ein und demonftrierte die Details desfelben in Wort und Bild. In der anschließenden Diskuffion fand die geplante Markthalle mit Marktplat bei ben anwesenden Frauen durchwegs warmen Beifall. Unter anderm wurde ber Wunsch nach Unschlußgeleisen vom benachbarten Bahnhof ausgedrückt, namentlich im Sinblick auf einen Meerfilch' markt.

Baulices aus dem Rlusquartier in Burich. der Gegend der Rlus, mo der Aberbauung nicht fo ausgedehnte Flachen gur Berfügung ftehen wie im Rreis 6, ift nun balb jeder verfügbare Blat ausgefüllt. Unterhalb des Degenriedwaldes ift die Bebauung in letter Beit bis an den Waldrand vorgeschriften. außeren Rlusweg find in den letten Jahren mehrere herrschaftliche Billen entftanden. Nun hat die Genoffen schaft "Bur Kryben" auf bem Lande unterhalb bet Balbschule mehrere Ginfamilienhäuser erbaut, die bet Bollendung entgegengehen. Als Zufahrt ift eine neue Berbindungsftraße zwischen Biberlinftraße und Rapf, ftetg entstanden, die den Ramen "Baldichulftraße" erhalt. Der Rapffteig ift vom Klusweg bis jur Balb. schulftraße als Fahrstraße ausgebaut und mit Trottoit verfehen worden; gleichzeltig murbe er etwas verlegt und vom Balbrand abgeruckt. Dben am Rubenweg ift diefen Berbft ein alteres Bauernhaus abgebrochen wor ben, das nicht mehr in die neue Umgebung paßte, mab rend gegenüber an ber Ede Rlusweg-Rapfftelg eine größere Billa mit Garten erbaut wurde. Eine verbefferte 8" fahrt zum oberen Klusquartier wird durch die Korrel tion ber Einmundung ber Rlusftraße in die Begibach, straße geschaffen, die jetzt in Angriff genommen worden ift. Eine Berbreiterung des viel zu schmalen Klusweges zwifchen Alusftraße und Biberlinftraße durfte bann ble nächfillegende Aufgabe fein. Mit der Bunahme ber Bevölkerung bes Klus- und Kapfgebietes wird auch die Berlangerung ber Straßenbahn burch bie Bitikonet ftrafe nicht mehr zu umgeben fein. Die Strafenbahn ift felt langerer Belt im Bestige ber Konzession für eine Linie bis zum Kapf und hat im laufenden Jahre auch noch die Konzession für die Weiterführung ber Linie iber Die Gierbrecht nach Witikon erhalten. Falls fich Die Er ftellung des toftspieligen Biaduttes über den Wehrenbach langer hinausziehen follte, fo ift beabfichtigt, bas Tram porläufig nur bis ins Rapfquartler ju führen und beim Ausgangspunkt bes projettierten Biabuttes eine Schleife zu erstellen. Mit der Herstellung einer direkten Tram-verbindung nach der Eierbrecht könnte jedoch bieses Quartier schon in nächster Zeit in weitgehendem Maße für die Siedelung aufgeschlossen werden.

Umbau des Altersheims Obernfter (Barich). Bon ber bürgerlichen Abteilung bes Großen Stadtrates pon Bürich verlangt ber Stadtrat einen Krebit von 120,000 Franten für ben Aufbau eines zweiten Stockwertes, ben Ausbau bes Dachftodes, bie Renovation bes erften Stodes, und die Außenrenovation im hauptgebaube jum Rofen garten, sowie für die Saalvergrößerung und einen Bim' mereinbau im Nebengebaude jum Lindengarten des Alters, heims in Oberuster. Immer mehr werde bei Anmelbungen für die Altersheime gleich zuerst die Frage laut, ob ein Einerzimmer erhältlich wäre, was durchaus verstandlich tal ftändlich sei. Mit zunehmenbem Alter werbe es immer Schwieriger, fich einem neuen Bimmergenoffen anzupaffen, und manche gar "eigene" alte Leute könnten im Miters, heim nur behalten werden, wenn sie ihr eigenes Stillochen haben. In Oberuster hatte man noch Dreterzimmer, gen bann zu Zweierzimmern umgeandert wurden. Es ließen sich nun durch einen Umbau, der in der Erhöhung bes hauntgehöndes hauptgebaudes um ein Stockwert und im Ausbau auch

des Dachstockes bestehe, die gewünschten besseren Berhältnisse schaffen. Projektert sei die Bermehrung der Einerdimmer von 5 auf 22 und die Erhöhung der Gesamtbettenzahl in diesem Gebäude von 29 auf 34. Mit diesem Umbau set zu verbinden die dringend notwendige Innenrenovation des ersten Stockes und die längst ersorderliche Außenrenovation des Hauptgebäudes. Gleichzeitig solle die Erweiterung des Bersammlungssaales im Olnterhaus des Gebäudes zum Lindengarten erfolgen. Der bestehende Saal, in dem Gottesdienste und Borträge abgehalten und Festanlässe durchgeführt werden, set viel zu klein.

Renovation eines Schulhauses in Dübendorf (Bürich). Die Schulgemeinde Dübendorf bewilligte 40,000 Franken für die Renovation eines Schulhauses.

Schaffung einer Pumpanlage in Henggart (Zürich). Die Gemeindeversammlung Henggart genehmigte ein Projekt für eine Pumpanlage behufs Nühung eines Grundwasserftromes für die Ergänzung der Wasserversorgung.

Landlauf in Kilchberg bei Zürich. Die Gemeinde Kilchberg hat dem Kausvertrag mit der Dampsboots Resellschaft über den Ankauf eines am See gelegenen Grundstückes von 10,000 m² Fläche und drei Wohnstäusern zum Preis von 385,000 Franken zugestimmt. Die Liegenschaft kommt entweder als Hafenanlage, Schwimms und Strandbad, oder Filtriers und Erinkwasseralage in Betracht.

Bautredite in Biel. Die Gemeinde Biel bewilligte 800,000 Fr. für die Errichtung eines Strandbades und von Hafenanlagen, und 300,000 Fr. für einen Straßenumbau.

Reubau "Elite" Biel. Herr Karl Frey, diplom. Architekt in Biel, schreibt uns: "In Nr. 97 Ihres geschätzten Blattes sinde ich Angaben betreffend unsern Neubau "Elite", die den Tatsachen nicht entsprechen.— Bei der Konstituterung der Gesellschaft wurde die Zeichnung von Fr. 450,000 konstattert (entsprechend dem Prospektus) und nicht von Fr. 150,000, wie Sie melden. Deute sind schon 500,000 Fr. sest gezeichnet."

Reubau für die Bank in Langenthal. In einem engern Wettbewerb, bei dem als Preisrichter u. a. die Architekten Albert Gerster (Bern), Max Hosmann (Bern), und Bauinspektor Eugen Kohler amteten, sind von fünselngegangenen Entwürfen die folgenden prämtert worden: 1. Rang (2400 Fr.): Architekt Hans Bühler, Langenthal; 2. Rang (1800 Fr.): Architekt Hans Keller, Langenthal; 3. Rang (800 Fr.): Architekt Hector Egger, Langenthal.

Lugerner Baufragen. 3m Großen Stadtrat murben kürzlich u. a. gewiffe Baufragen behandelt, so bie Berlegung des Amtsgerichtes ins alte Stadthaus, woburch die Wirzsche Liegenschaft, bisher Sig des Amts gerichtes, fret wird. Es ift natürlich, daß bei Behand: lung biefes Geschäftes auch die zukunftige Berwendung ber Birsichen Liegenschaft zur Sprache kam. Bon Dr. Meyer, Rahn wurde die Bunschbarkeit eines schönen und großen Bibliothetgebandes betont, die Schaflung einer Bentralbibliothet, nicht nur eines Beimes far die Bargerbibliothek. Sierbei murden aber Zweifel geaußert, ob hierfar die Birgiche Liegenschaft am rich. igen Plate fet. Es kann auch die Frage geftellt werden, ob eine Zusammenlegung der in ihrer Art voneinander Derschiedenen Kantons und der Bürgerbibliothet im felben Gebäude das Richtige ware, oder ob man nicht besser bie Burgerbibliothet in einem besonderen Gebäude unter bringt, wobei noch Räume für Ausstellungszwecke pordubehalten maren. Wir benken an die prächtige Rupferflichsammlung ber Bürgerbibliothet.

Umgebautes Schulhaus in Luzern. In Luzern konnte das zu einem Gewerbeschulhaus umgebaute stühere "Arienbachschulhaus" seiner neuen Bestimmung übergeben werden. Das Gewerbeschulhaus hat sehr gut eingerichtete und mit den modernsten Einrichtungen versehene Räume für die verschiedenen gewerblichen Fachschulen, sodann große Säle für den theoretischen Unterricht und das gewerbliche Zeichnen.

Bauliches aus Rriens (Lugern). Dem Bernehmen nach wurde die beim Arfenal fehr schon gelegene Liegen. Schaft Rehrhof des herrn Schmid von Berrn Friedensrichter Abolf Raft aus Chikon für 180,000 Fr. tauf lich erworben. Der neue Raufer gedenkt diese Liegenichaft für die Aberbauung aufzuschließen. Soweit wir wiffen, bietet Berr Raft auch volle Gewähr dafür, daß eine bem Gelande angepaßte und gute Bebauung guftande fommen wird. Wie uns mitgeteilt wurde, gedentt Berr Raft vorerft die einzelnen Stragenzüge festzulegen, um hernach eine gute, zweckmäßige Parzellierung vornehmen zu können. Als Grundlage dient der Bebauungsplan der Gemeinde Kriens. Dadurch wird eine neuzetiliche und zukunftsfähige Stedelung gewährleiftet. Berr Raft hat auch in Gerliswil die Aberbauung einer Liegenschaft ausgeführt, und zwar wie man vernimmt, zur beften Bufrtebenheit ber Behörden und ber Bevölferung. Bir nehmen an, daß auch die Behörden und die Bevolkerung ber Gemeinde Kriens in fortschrittlicher und weitfichtiger Welfe dem Unternehmen sympathisch gegenüber stehen und das ihrige beitragen, um eine gute, neue und vorbildliche Stedelung im michtigen und zur Bebauung ideal gelegenen Kehrhof-Areal zu ermöglichen, zudem ja gerade bies Gebiet als Bindung zwischen Stadt und Rriens wichtig ift und baulich eine große Zukunft verspricht. ("Luzerner Taabl.")

Ricchenrenovation in Glarus. (Korr.) Mit Macht ist ber Winter ins Land gerückt und wohl jedermann sehnt sich besto mehr auf den Wiederbeginn des Gottesdienstes in der neu und prachtvoll renovierten Stadtfirche. Gladlicherweise geht die Renovation nun mit Riesenschritten der Vollendung entgegen, sodaß die Kirche am zweiten Sonntag im Dezember bezogen werben tann. Der Boben mit ber Beftuhlung ift fertig erftellt, ebenfo die Ranzel, welche etwas tiefer gelegt wurde. Ein wetterer Schmuck find die von ber Altarbaufirma Marmon & Blant in Bil und Malermeifter Frang Saufer in Glarus vollständig neu aufgefrischten Altare. Die Orgel foll bis Wethnachten fpielfertig fein. Gine maghalfige Arbeit mar die bei allem Schneegeftober porgenommene Anbringung ber beiden Güggel auf den Turmfpigen. Diefelben murden von Berrn Rupferfcmied Joseph Jatober, Glarus, in gediegener Arbeit hergeftellt.

Werlgebäude der Stadt Solothurn. Das Gasund Wasserwerf und das Elektrizitätswerk der Stadt Solothurn eröffnen unter den vor dem 1. Januar 1928 im Kanton Solothurn niedergelassenen und den im Kanton heimatberechtigten, aber außerhalb desselben niedergelassenen Architekten mit eigenem Bureau einen Wettbewerd zur Erlangung von Entwürfen zum Bau eines gemeinsamen Werlgebäudes auf dem Grundstück Ecke Kitterstraße Köthistraße (Nordende der Köthibrücke). Als Termin zur Einreichung der Entwürfe ist der 28. Februar 1929 sestgest. Das Preisgericht ist bestellt aus den Architekten Max Haefell sen. (Zürich), Hector Egger (Langenthal), Edgar Schlatter (Solothurn), Kantonsbaumeister Friß Hüsler (Solothurn), sowie den Prästdenten der Kommissionen des Gaswerks und des Elektrizitätswerks, Dr. jur. Gunzinger und Direktor Amstuh, und Stadtammann Hirt. Ersamänner sind die Direktoren

ber beiden ausschretbenden Werke, die sowieso mit beratender Stimme an den Verhandlungen teilnehmen werden, sowie Architekt E. Bützberger (Burgdorf). — Zur Prämierung von höchstens vier Entwürsen ist dem Preisgericht eine Summe von 7500 Fr. zur Verfügung gestellt. Verlangt werden: Sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verfündnis nötigen Schnitte: 1:200, perspektivische Stizzen, eventuell ein Modell, kubische Berechnung. Das Programm nehst Unterlagen kann gegen Bezahlung von 5 Franken bei Herrn Stadtammann Hirt in Solothurn bezogen werden.

Umbau eines Fabrikgebäudes in Lieftal. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat den Umbau eines Fabrikgebäudes in Lieftal mit 85,000 Fr. Koftenaufwand zu einer Lehrwerkstätte für berufskundlichen Unterricht für die gewerbliche und hauswirtschaftliche Fortbilbungsschule.

Rasernenbauten in Wallenstadt. Im Frühjahr soll mit den schon längst nötigen Kasernenbauten in Wallenstadt begonnen werden. Es sind vorgesehen: eine Offizierskantine mit Unterkunstsmöglichkeiten für Offiziere und eine Mannschaftskaserne für 200 Mann.

Toggenburger Gaswert Wattwil (St. Gallen). (Korr.) Die Gasabgabe hat auch im letzen Geschäftsjahr eine gute Zunahme zu verzeichnen, nämlich 40,000 Kubilmeter oder 7%. Zur Erhöhung der Leiftungsfähigkeit sind große Auswendungen für Verdessersengen und Ergänzungen, wie Osenumbau, Gasbehälter in Lichtensteig und Ebnat, Erweiterung der Apparatenanlage und bauliche Anderungen im Werk notwendig geworden. Der Verwaltungsrat, der immer bestrebt ist, den Gaspreis möglichst niedrig zu stellen, hat trozdem beschlossen, sür den Privatlonsum einen Abschlag von 2 Kappen per Kubilmeter eintreten zu lassen, unter Beibehaltung der disherigen Rabatte. Der Preis für die ersten 20 Kubilmeter monatlicher Gasverbrauch beträgt dann 32 Rappen per Kubilmeter und ermäßigt sich vom 21. Kubilmeter an, sodaß zum Beisptel 100 m³ Monatskonsum nur noch Fr. 28.35 kosten. Es dirste dies viele Abonnenten, welche das Gas noch nicht sürste dies viele Abon, braten, sür Bäder usw. zu verwenden. Nuch sür gewerbliche Zwecke kann das Gas noch vielsache Berwendung sinden und bei den neuen Preisansätzen mit andern Heizmaterialten mit Ersolg in Konturrenz treten.

Ausban des Krantenhauses Davos. Die Davoser Landschaft hat 500,000 Fr. für den Ausbau des Kran-

kenhauses bewilligt.

Ein Sthaus am hochwang (Graubünden) im Rostenvoranschlag von 23,000 Fr. will der Skistlub "Mhätia" nächstes Jahr bauen. Das Haus kommt zirka anderthalb bis zwei Stunden oberhalb Peist und St. Peter in herrliches Skigelände zu stehen und soll Restaurationsbetrieb erhalten.

Die Rosten des neuen Bundesgerichtsgebäudes. Das neue Bundesgerichtsgebäude in Lausanne, bessen Kosten auf 7 Millionen Franken veranschlagt waren, ersordert nach den desinitiven Abrechnungen einen Gesamt aus wand von Fr. 7,498,000. Die Mehrauslagen gegenüber dem Kostenvoranschlag rühren davon her, daß infolge der Beschaffenheit des Baugrundes die Erds und Fundationsarbeiten um rund 880,000 Fr. teurer zu stehen kamen, als veranschlagt war. Da anderseits Ersparnisse von 380,000 Franken erzielt werden konnten, ergibt sich eine essettive Mehrausgabe von rund 500,000 Fr.

32,000 neue Wohnungen in Berlin geplant. Der Magifirat hat beschloffen, mit Genehmigung ber Stadtverorbnetenversammlung ein vierjähriges Wohnungsbau-

programm, das einschließlich der Hauszinsfleuer: Hypothekenbauten jährlich etwa 32,000 Wohnungen umfaßt, durchzuführen.

Wohnhausbauten in der Nachtriegszeit. (V-K.) Seit Kriegsende bis Ende April 1928 sind in England, Schottland und Wales 1,500,000 neue Wohnungen gebaut worden. Die Staatstaffe hat hierzu 75 Millionen Pfund Zuschäffe geleistet. Die jährliche Bausubvention des Staates beträgt derzeit 3 Millionen Pfund. Die Bautosten, die für eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Bad vor vier Jahren 1100 Pfund betrugen, konnten auf 335 Pfund gesenkt werden. Das Stahlhaus ift derzeit bereits um 30 Pfund teurer als ein gleich

großes Baus aus Mauerfteinen.

Die Berliner Stadtverordnetenverfamm' lung hat den Blan genehmigt, aus laufenden Mitteln 15 Millionen Mart für zufählich Wohnungsbauten bereit gu ftellen. Der Bohnungsreferent ertlarte, für die nächften 5 Jahre ein großzügiges Wohnungsbauprogramm mit einem Aufwand von 350 bis 400 Millionen Mart auf zuftellen, wofür die Mittel aus dem Ausland beschafft werden mußten. Berlangt wurde, daß Berlin von ben in der Stadt einkommenden Bauszinsfteuermitteln noch 50 Millionen Mark erhalte, womit jährlich 10,000 bis 12,000 Wohnungen gebaut werden könnten. Im Jahre 1925 wurden 192,000, im Jahre 1926 220,000, und 1927 307,000 Wohnungen errichtet, was einen Produk tionswert von mindeftens 3 Milliarden Mart darftellt. Aus dem Borjahre find viele halbfertige Bauten jur Bollendung in das heurige Jahr übergegangen. Infolge beffen war die Zahl der Bauvollendungen im ersten Bierteljahr 1928 um 35 % höher als in der gleichen Bett des Borjahres.

Die "Industries und Handelszeitung" bespricht die Lage des Stahlhausbaues in Deutschland. Eine Reihe von Banken und Hypothekenanstolten habe sich bereits bereit erklärt, Hypotheken dis zu 40% für Stahlhäuser zu gewähren. Das preußische Wohlsahrtsministerium habe bisher noch keine Entschedung in der Frage normaler Beleihungen von Stahlhäusern und der Gewährung von Hauszinssteuermitteln sür Stahlhäuser geställt. Es ist beabsichtigt, Gütevorschristen aufzustellen und jenen Stahlhausbauten, die den Borschristen entsprechen, Belehnungsmöglichkeiten zu geben. Der Stahlhausbau entwickelte sich kräftig, eine einzige westdeutsche Gesellschaft hat im ersten Halbjahr etwa 1000 Stahl

häufer fertiggeftellt.

In Durchführung bes neuen Wohnbauprogramms sollen in ben nächsten 5 Jahren in Paris 74,000 neue Wohnungen gebaut werden, hievon 50,000 Kleinwoh'nungen für kinderreiche Arbeiterfamilien.

Subventionskredit pro 1929 zur Förderung des Wohnungsbaues im Kanton Zürich.

Für das Jahr 1927 wurde vom Kantonsrat am 28. März 1927 ein Kredit von 1,5 Millionen Fr. und für das Jahr 1928 durch Beschluß vom 23. Januar 1928 ein Kredit von 1,2 Millionen Fr. sestgesetzt. Im Lause des Jahres 1928 war aus allen Kantonsteilen eine große Zahl von Subventionsgesuchen eingegangen. In neun Serien hat der Regterungsrat dis heute Subventionen von insgesamt 1,208,250 Fr. zugesichert, und zwar 660,750 Fr. an Barbeiträgen und 547,500 Fr. an Darlehen. In 105 Geschäften wurde die Erstellung von zusammen 877 Wohnungen in 365 Gebäuden mit einem Gesamtanlagewert von 16,893,140 Fr. gesördert.